

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 2 (1855)

Heft: 15

Artikel: Der Schule Hochziel

Autor: St.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b. Lesez und Notirübungen.

c. Zweistimmige Lieder. (Gesangbüchlein II. Abtheilung Nr. 21—39).
III. Klasse. (2 Stunden.)

1. Abtheilung.

a. Die Lehre vom Transponiren. Absolute Tonbenennung. Schlüssel und Vorzeichnung. Leseübungen in Dur und Moll. Notirübungen.

b. Zwei- und dreistimmige Lieder.

2. Abtheilung.

a. Die Lehre von den Tonarten.

b. Dreis- und vierstimmige Gesänge.

Der Schule Höchziel.

Was ist der Schule höchstes Ziel?

Ist's vom Rheine bis zum Nil?

Ist's, daß man tüchtig buchstabirt?

Und diese Bücher voll dictirt?

O nein, nein, nein!

Ihr Streben muß ein höh'res sein!

Was ist der Schule höchstes Ziel?

Ist's, wie man hält den Gänsekiel

Und lehrt der Schnörkelein Dunst

Als eine hochgepries'ne Kunst?

O nein, nein, nein!

Ihr Streben muß ein höh'res sein!

Was ist der Schule höchstes Ziel?

Ist's, daß sie lehret den Calcul?

Mit Zahlen voll die Köpfe setzt,

Und Bruch durch Bruch zu Tode hetzt?

O nein, nein, nein!

Ihr Streben muß ein höh'res sein!

Was ist der Schule höchstes Ziel?

Historienkram und Namenspiel?

Ist's, wie der Storch auf Reisen geht

Und wie der Kranich Wache steht?

O nein, nein, nein!

Ihr Streben muß ein höh'res sein!

Was ist der Schule höchstes Ziel?

Ist's, daß sie einst im Odenstyl,

Wenn ihre Weisheit ausgeblüht,

Sich brüstend zur Parade zieht?

O nein, nein, nein!

Ihr Streben muß ein höh'res sein!

Was ist der Schule höchstes Ziel?
So nenn' es mir mit Hochgefühl!
„Dass sie die jungen Geister wekt,
Die noch des Schlummers Flügel dekt.“
Das soll es sein!
Das, wacker Lehrer, nenne Dein!

Das ist der Schule höchstes Ziel:
„Jedwede Kraft macht sie mobil;
Sie haucht den zarten Kindlein
Des Geistes Lebensodem ein.“
Das soll es sein!
Das, wacker Lehrer, nenne Dein!

Das ist der Schule höchstes Ziel:
„Den Geist führt sie aus dem Grill;
Sie macht den Willen frei und stark
Und nährt das Herz mit Himmelsmarf.“
Das soll es sein!
Das, wacker Lehrer, nenne Dein!

Das ist der Schule höchstes Ziel:
„Dass sie in heiligem Asyl,
Im höchsten und im tiefsten Sinn
Ist wahre Menschenbildnerin!“
Das soll es sein!
Das, wacker Lehrer, nenne Dein!

St.

Schul-Chronik.

Bern. (Corresp. aus dem Oberaargau.) Zu den bedauernswertesten Verhältnissen in unserm Staatsleben gehört die Lage eines ältern Lehrers. Während dem Geistlichen mit vorgerücktem Alter eine klassenweis höhere Besoldung wird, hat der Schullehrer für seine alten Tagen nichts als höchst trübe und entmutigende Aussichten. Wenn er Leben und Kräfte dem Staat geopfert; wenn Mühseligkeit und Drangsal jeglicher Art sein Haar gebleicht und er nicht mehr Schritt zu halten vermag mit dem jungen Streben der jungen Welt: so wird seine Schule auf irgend welche Weise vakant erklärt, und er steht da mit seiner Familie verdienstlos, verlassen — weggeworfen wie ein veraltetes Kleid — und lediglich gewiesen an das Erbarmen Gottes. . . Sind nun jüngere Lehrer auch gute Hausväter, wie sie sollen, und denken dabei einer solchen Zukunft; so ist es gewiss erklärbar, warum ihrer so Viele Nebengewerbe treiben, oder sich bei